



Wissensbilanz

‘Intellektuelles Kapital bewerten,
und entwickeln’

**Fraunhofer Institut für
Produktionsanlagen und
Konstruktionstechnik IPK**

Bereich Unternehmensmanagement

Prof. Dr.-Ing. Kai Mertins
Pascalstraße 8-9
D-10587 Berlin



Ansprechpartner:

Markus Will M.A.
Tel.: +49 (0) 30 / 3 90 06 - 171
Fax: +49 (0) 30 / 3 93 25 03
Email: markus.will@ipk.fhg.de
Web: <http://www.wissensmanagement.fhg.de>

Ausgangssituation

Wissens- und Innovationsvorsprünge sowie ein effizienter Umgang mit dem „Intellektuellen Kapital“ sind heute entscheidende Wettbewerbsvorteile für alle Organisationen.

Darüber hinaus ist die Kommunikation dieser immateriellen Unternehmenswerte gegenüber Kunden, Partnern und Kapitalgebern zu einem ausschlaggebenden Erfolgsfaktor geworden.

Übliche Bilanzen und Controllinginstrumente reichen hierzu nicht aus, da das Intellektuelle Kapital, wie bspw. das erfolgskritische Wissen, die internen Prozesse und Strukturen sowie wichtige Beziehungen zu Kunden und Partnern in ihnen meist unberücksichtigt bleibt.

Mit der Wissensbilanz besteht die Möglichkeit das Intellektuelle Kapital strukturiert darzustellen und zu bewerten.

Ziel

Ziel der Wissensbilanz ist es, ein Werkzeug bereitzustellen, das Organisationen in die Lage versetzt, ihr Intellektuelles Kapital schnell zu erfassen, zielgruppengerecht zu kommunizieren und Maßnahmen zur Veränderung einzuleiten. Neben der Verwendung für die Darstellung der Leistungsfähigkeit, bietet die Wissensbilanz vor allem eine Entscheidungsgrundlage für das Management.

Zielgruppe der Wissensbilanz sind alle Organisationen, deren Erfolg maßgeblich vom richtigen Einsatz des Intellektuellen Kapitals abhängt. Im besonderen spricht sie alle Verantwortlichen in einer Organisation an, vom Geschäftsführer über den Controller und Personalverantwortlichen hin zum QM-Beauftragten, strategischen Manager, Wissensmanager, Verkaufs- und Marketingleiter.



Vorgehen

Ausgehend von der Vision und Strategie der Organisation wird in Workshops das erfolgskritische Intellektuelle Kapital aus den Bereichen Human-, Struktur- und Beziehungskapital erfasst, bewertet und mit aussagekräftigen Indikatoren hinterlegt.

Darüber hinaus werden die Wissensprozesse, also die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Dimensionen des Intellektuellen Kapitals und deren Auswirkung auf den Geschäftserfolg betrachtet. Dabei zeigt sich, welchen Stellenwert die einzelnen Faktoren haben, welche besonders risikofähig sind oder welche stabilisierend wirken. Hierdurch werden die Stellschrauben sichtbar, mit denen die Organisation ihre Zukunft Erfolg versprechend gestalten kann.

Die erarbeiteten Ergebnisse werden in der Wissensbilanz zusammengefasst und so aufbereitet, dass Maßnahmen zur Verbesserung leicht abgeleitet und gesteuert werden können.

Ergebnisse und Nutzen

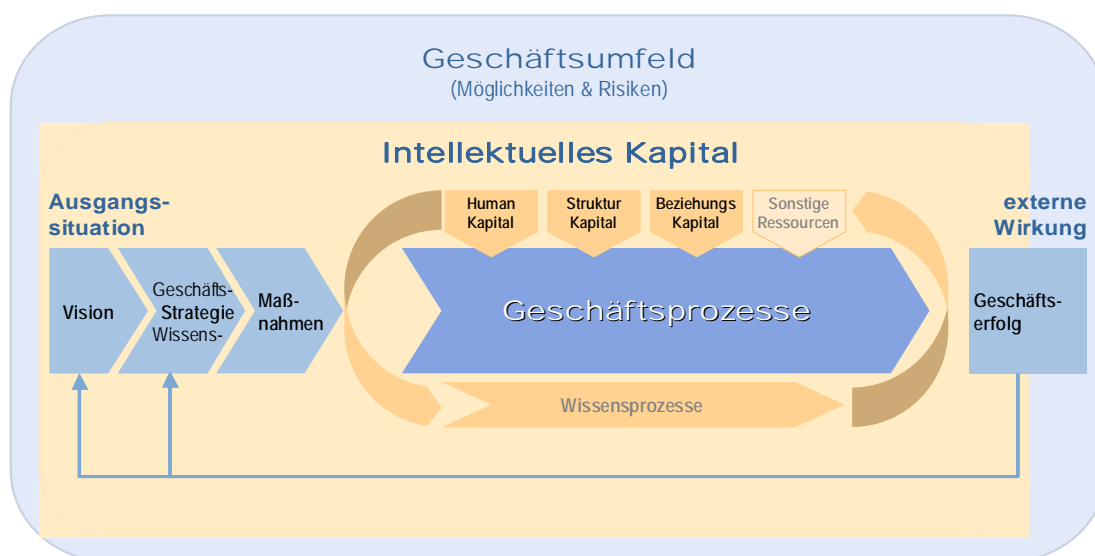
Neben den o.g. allgemeinen Zielsetzungen ist durch die Wissensbilanzierung folgender Nutzen zu erwarten:

- Gesteigerte Transparenz über Wissen und Kompetenzen.
- Aufdeckung von Innovations- und Verbesserungspotenzialen.
- Fundierte Entscheidungsgrundlage für die Organisationsentwicklung.
- Unterstützung bei der gezielten Entwicklung einzelner Bereiche des Intellektuellen Kapitals.
- Verbesserte Außenwirkung durch die fundierte Darstellung der Leistungsfähigkeit der Organisation.
- Ergänzung und Aufwertung der Unternehmensbewertung durch die Einbeziehung immaterieller Vermögenswerte.
- Verbesserte Verhandlungsgrundlage mit Kapitalgebern auch im Hinblick auf Basel II.

Referenzen

Die Wissensbilanz wurde im Rahmen des vom BMBF geförderten Projektes „Wachstum mit Wissen; 2003“ und des vom BMWA geförderten Projektes „Wissensbilanz - Made in Germany 2004“ entwickelt und in über 15 Organisationen implementiert und getestet.

Weitere Informationen finden Sie unter www.wissensmanagement.fhg.de www.akwissensbilanz.org



Das Wissensbilanzmodell des Arbeitskreis Wissensbilanz ©